

hochinteressanten Forschungen über Feste und Rituale auf ein Weltbild wird nicht thematisiert. Da die Beiträge auf Vorträgen beruhen, sind sie (überwiegend) gut lesbar. Erfreulich ist die aufgezeigte Vielfalt ma. Gedankengutes und seiner Interpretationen. Erfreulich ist auch, dass Weltbilder, Welterfahrung, Weltwahrnehmung jeweils aus ma. Quellen vorgestellt und nicht an einer spekulativen Norm gemessen werden.

Uta Lindgren

Memory and Commemoration in Medieval Culture, ed. by Elma BRENNER / Meredith COHEN / Mary FRANKLIN-BROWN, Farnham u. a. 2013, Ashgate, XVII u. 354 S., Abb., ISBN 978-1-4094-2393-5, GBP 70. – Auf die Einleitung der Hg. folgen 16 Beiträge: Jean-Claude SCHMITT, Images and the Work of Memory, with Special Reference to the Sixth-Century Mosaics of Ravenna, Italy (S. 13–32), referiert zunächst die Forschung der letzten drei Jahrzehnte zum kollektiven Gedächtnis, führt dann einige Beispiele zur Verbindung von Bild und Memoria an und stellt schließlich die These auf, dass die Mosaiken in Sant’Apollinare Nuovo ursprünglich eine Prozession des Ostgotenkönigs Theoderich und seines Gefolges dargestellt haben könnten, bevor sie, allerdings nicht restlos, nach dem Untergang der arianischen Ostgoten in einen katholischen Heiligenzug umgewandelt wurden. – Martha EASTON, ‘Images Gross and Sensible’: Violence, Memory and Art in the Thirteenth Century (S. 33–53), zieht eine Parallele zwischen der Zunahme von Martyriumsszenen in Hss. des 13. Jh. (z. B. der *Legenda aurea*) und dem gleichzeitigen Wiederaufkommen öffentlicher Bestrafungen; sie nimmt an, dass die beim ma. Betrachter hervorgerufenen Emotionen das Andenken an die Märtyrer vertieften. – Rosa María RODRÍGUEZ PORTO, Beyond the Two Doors of Memory: Intertextualities and Intervisualities in Thirteenth-Century Illuminated Manuscripts of the *Roman de Troie* and the *Histoire Ancienne* (S. 55–76), untersucht einen Großteil der insgesamt 20 bebilderten Hss. dieser beiden altfranzösischen Bearbeitungen des Troiastoffes. Kaum abnehmen wird man ihr, dass ein gewisser „Dyctis“ ein Werk mit dem Titel „De Ephemeris belli Troiano“ verfasst haben soll (S. 58, übernommen ins Register S. 347). – Eva-Maria BUTZ / Alfons ZETTLER, The Making of the Carolingian *Libri Memoriales*: Exploring or Constructing the Past? (S. 79–92), beschäftigen sich nach einer kurzen Einführung in die Gattung v. a. mit den Entstehungsschichten des Liber memorialis von Remiremont. – Mailan S. DOQUANG, Status and the Soul: Commemoration and Intercession in the Rayonnant Chapels of Northern France in the Thirteenth and Fourteenth Centuries (S. 93–118), untersucht die im Lauf von mehreren Jahrzehnten entstandenen Seitenkapellen in den Kathedralen von Rouen, Amiens und Paris mitsamt ihrer künstlerischen Ausgestaltung im Dienste der Memoria für Stifter und Heiligenpatrone. – Christian JASER, Ritual Excommunication: An ‘Ars Oblivionalis’? (S. 119–139), unterscheidet zunächst bei Anathema-Formeln im Früh- und Hoch-MA eine höchst variable lokale Überlieferung, die der Durchsetzung kirchlicher Interessen gegenüber weltlichen Machthabern gedient haben dürfte, von dem seit Regino über Burchard, Ivo und Gratian ins kanonische Recht aufgenommenen formalisierten Ritual, dessen sechs Hauptbestandteile (Schilderung des Vergehens, Anrufung der göttlichen